

Jahresbericht 2006

# Pädagogische Grossfamilie Misteli



Christa Misteli / Beat Kunz Misteli  
Dorfstrasse 47  
4623 Neuendorf  
[www.grossfamilie-misteli.ch](http://www.grossfamilie-misteli.ch)

## Angebot

Die Pädagogische Grossfamilie wurde im Jahr 1998 gegründet. In der Anfangsphase wurden 4 Plätze angeboten, die sofort besetzt waren. Auf Grund der vielen Anfragen wurde im Jahr 2000 das Angebot auf den heutigen Stand erweitert und Mitarbeiterinnen angestellt.

Heute bieten wir 8 Plätze für Kinder ab 0 Jahren und 2 Plätze für Jugendliche in der betreuten Aussenwohnung an.

In unserer Familie möchten wir sozialgeschädigten und lernbehinderten Kindern ein geborgenes Zuhause geben. Die Kinder bleiben in der Regel über mehrere Jahre in der Familie, meist solange, bis sie als junge Erwachsene selbständig und eigenverantwortlich leben können.

## Leitung

- Christa Misteli** Pädagogin, 10 Jahre Primarlehrerin in Neuendorf
- Ausbildung in lösungsorientierter Kurzzeittherapie **Kreative Kindertherapie** des NIK Bremen
  - seit 1998 **Leiterin und Pflegemutter in der Pädagogischen Grossfamilie**

- Beat Kunz** Lehrmeister, Gewerbelehrer
- 13 Jahre Arbeitserzieher und Lehrmeister im Jugendheim Aarburg
  - Seit 2000 Pflegevater in der Pädagogischen Grossfamilie



## Mitarbeitende

Doris Heim-Gasser	Raumpflegerin 30 %
Ronja Beeler	Haushalts- und Stallpraktikantin 100%
Corinne Lohm	Praktikantin 100%
Sara Lanz	Sozialpädagogin in Ausbildung 80 %
Sonja Staub-Schumacher	Sozialpädagogin 30%
Karin Häfliger-Misteli	Miterzieherin 10 %
Susanne Begue -Vögeli	Springerin
Maya Weibel	Büromitarbeiterin 20%
André Jäggi	Organisationsentwicklung 30%

## Kinder

Im Jahr 2006 durften wir an 365 Tagen durchschnittlich 9,2 Kinder betreuen. Wir hatten 2 Austritte und 6 Eintritte. Das jüngste Kind, das bei uns lebt, wurde Ende 2006 1 Jahr alt, das älteste beinahe 20 Jahre alt.

## Heimbericht

Gleich zum Beginn des Jahres schüttelte uns eine ungerechtfertigte Anschuldigung eines Mädchens, das schon mehrere Jahre bei uns lebte, ziemlich durch. Nach Rücksprache mit der Kindschutzstelle des Kantons nahmen wir die Erarbeitung eines Krisenkonzeptes in Angriff. Eine Umplatzierung erschien aber unumgänglich.

Im Sommer 2006 verliess uns ebenfalls ein Junge, der schon 6 Jahre bei uns lebte. Er wurde in die Nähe seiner Herkunftsfamilie umplatziert. So waren die Sommerferien recht ruhig. Die 7 Kinder, die bei uns lebten, waren alle schon längere Zeit, zum Teil schon mehrer Jahre, bei uns.

Am letzten Ferientag wurden wir angefragt, ob wir notfallmässig vier Geschwister aufnehmen könnten. Ziemlich schnell stellte sich heraus, dass diese Platzierung nicht nur einige Tage dauern wird und wir begannen intensiv nach einer Sozialpädagogin zu suchen, die sofort mit der Arbeit beginnen könnte. Bereits im August hatten wir Frau Sonja Staub-Schumacher zu 20% als Sozialpädagogin angestellt. Zu unserem Glück fanden wir zudem in Frau Monica Kohler eine flexible, offene Mitarbeiterin, die umgehend mit der Arbeit begann.

Das letzte Quartal des Jahres war sehr hektisch. Das grosse Team und die nun 11 Kinder stellten alle vor eine grosse Herausforderung. Wir mussten reflektieren und entscheiden in welche Richtung wir uns entwickeln wollen. Arbeiten wir weiterhin mit so vielen Angestellten und so vielen Kindern sind wir keine Grossfamilie mehr. Die dann entstehende Struktur wäre eher die eines Kleinheimes. Vor- und Nachteile mussten gut abgewogen werden. Mit Hilfe unseres Supervisors konnten wir entscheiden, dass dies nicht die Richtung war, die wir anstreben wollen. Wir wollen eine Grossfamilie bleiben, d.h. das Betreuungsteam musste wieder verkleinert werden. Entlastung wollen wir uns in der Administration, im Stall und der Raumpflege holen und bei den Austritten von Kindern vorerst keine Neuen aufnehmen, um deren Anzahl zu reduzieren. Zur Vereinfachung der ganzen Struktur werden wir auch nachdem der Jugendliche im Sommer 2007 die Aussenwohnung verlässt, diese auflösen und das Bauernhaus verkaufen.

Damit wir uns intensiver der Betreuung der Kinder widmen können haben wir für die Administration Unterstützung gesucht und in Maya Weibel und André Jäggi zwei engagierte Mitarbeitende gefunden.

### **Qualitätsmanagement**

Viel Raum, unzählige Sitzungen und viele Stunden am Computer nahm der Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems in Anspruch. Zusammen mit 8 weiteren Nicht-IV-Institutionen haben wir uns zur Gruppe KiJuB-Solothurn (Kinder- und Jugendbetreuung Solothurn) zusammengeschlossen und wollen wir bis November 2007 nach BSV/IV und ISO 9001 zertifizierungsreif sein.

### **Grossfamilie Misteli als Ausbildungsbetrieb**

Anfangs Jahr reichte Christa Misteli das Gesuch zur Zulassung als Praxisausbildnerin von Sozialpädagoginnen HF auf dem sogenannten Äquivalenzweg ein. Das Gesuch wurde gestützt auf ein Kriterienraster aller anerkannten Höheren Fachschulen für Sozialpädagogik unter Berücksichtigung der Ausbildung, Fort- und Weiterbildung im Fachbereich, der Berufserfahrung im sozialpädagogischen Bereich sowie ihrer berufspädagogischen Qualifikationen bewilligt. Im Sommer 2006 besucht Christa Misteli den Praxisanleiterkurs an der Fachhochschule Zürich.

Im gleichen Zug reichten wir ein Ausbildungskonzept unserer Institution ein, das ebenfalls genehmigt wurde. Somit standen die Türen offen für Sara Lanz, die bereits ein Jahr als Praktikantin bei uns tolle Arbeit geleistet hat, im August 2006 ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin an der BFF Bern zu beginnen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und freuen uns auf eine spannende fachliche und persönliche Auseinandersetzung.

All die Krisen, Umstellungen und Neuerungen erforderten von unseren Mitarbeitenden viel Flexibilität und starke Nerven. Wir möchten uns an diese Stelle bei unserem Team ganz herzlich für die tolle Unterstützung in diesem ereignisreichen Jahr bedanken!

Christa Misteli und Beat Kunz-Misteli

# Ausflug Montreux, 25./26. Juli 06

## Salzbergwerk Bex

Zu Fuß begannen wir unsere Tour in das Bergwerk mit einem Führer, der sehr viele Fremdsprachen konnte. In der ersten großen Höhle sahen wir einen Dokumentarfilm über die Entstehung des Salzbergwerks. Da erfuhr ich, dass früher eine Salzmine so viel Wert war wie eine Goldmine. Deshalb pickelte man schon vor 400 Jahren mit Hammer und Meißel in den Minen, um Salz gewinnen zu können.



Nach dem Film fuhren wir mit einem kleinen Zug (15 km/h) weiter ins Bergwerk hinein. Dort zeigte uns der Führer alte Werkzeuge und so. Er erzählte uns auch dass unser Körper ca. 3gr. Salz pro Tag braucht und dass auf einer Portion Pommes-Frites etwa 18gr. Salz ist, was für eine ganze Woche reichen würde. Zum Schluss fuhren wir mit dem Zug wieder aus dem Bergwerk hinaus. (Ivan)

## Labyrinth

Das Labyrinth war sehr spannend, wir mussten lange suchen, bis wir alle Schätze gefunden und den Ausgang gefunden hatten. Wir waren sehr hungrig und wir haben auf dem Spielplatz gegessen. Am Abend haben wir in der Jugendherberge in Montreux übernachtet. (Kevin)



## Aquapark

Mir haben die Rutschbahnen gefallen. Ich war mit Jovana auf der gelben Rutschbahn, die war gut! Es hatte auch ein Wellenbad, das war lustig. Ich war auch mit den Smartisringen auf dem Fluss gewesen. (Verena)

## Ausflug 3-Seen Region 02./03. August 06

### Mont Vully

Auf dem Mont Vully hat es viele Sandsteinhöhlen vom Krieg her. Wir wollen immer hierherkommen, weil uns das Versteckspielen hier so Spass macht, aber Christa und Beat kommen nur etwa zweimal im Jahr mit uns hierher. Wir müssen einen ganz steilen Weg hinunterlaufen und dann bräteln wir hier noch, das gefällt mir. (Kilian)



### Übernachten im Stroh

Wir fahren von den Höhlen nach Ins auf einen Bauernhof zum Übernachten. Dort hatte es einen Spielplatz mit einer Schaukel wo man zu zweit schaukeln konnte, das war lustig! (Chiara)

Auf dem Heuboden richteten wir unser Nachtlager ein. Anschließend bekommen wir Wienerli und Kartoffelsalat zum Znacht. Zum Dessert gingen wir an den See eine Glace essen. Dann war es schon spät, wir mussten schlafen gehen. Die Bäuerin hätte sonst geschimpft. Am Morgen packten wir unsere Sachen wieder zusammen und fuhren nach dem Frühstück weiter ins Papilliorama. (Mano)



### Papilliorama

Im Papilliorama sahen wir ganz viele schöne Schmetterlinge, das gefiel mir sehr! Es hatte auch noch große hässliche Spinnen und einen riesigen dunklen Raum wo die nachtaktiven Tiere lebten. Da flogen uns die Fledermäuse um die Ohren, das fand ich nicht so lustig! (Kevin)

## Hochzeit von Beat und Christa



Am 2. September durften wir bei wunderschönem Wetter in unserem Garten zusammen mit all unseren Pflegekindern, Freunden und Verwandten ein romantisches Hochzeitsfest feiern.

## Samichlaus

Am 6. Dezember besuchte uns der Samichlaus. Ivan hat wie jedes Jahr ein selbst gedichtetes Versli aufgesagt:

*"Auso wie immer: Samichlaus du liebe Maa, das isch aut ond foht längwylig a. Dorom ha ig mir öppis nöis usdänkt, wöu s'letscht Mou hesch du mir för's säuberdichtete ou öppis gschänkt. Ig bi froh, bisch du wieder derbi, wöu s'letscht Johr bisch du nome a öis verbi. Gniess die Ufmerksamkeit wo ig dir jetzt no gibe, mir gsei üs erscht wieder im Johr 2007."*

